



Online-Veranstaltung «Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung»

Schlussbericht zu den Workshops

I N T E R F A C E

Schafft Wissen | Entre science et pratique



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

Online-Veranstaltung «Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung»
Schlussbericht zu den Workshops
30.11.2021

Auftragnehmer

Interface

Flurina Landis (Leitung),
Noëlle Bucher, Karin Büchel, Isabella Lussi, Lukas Oechslin,
Chantal Strotz, Amadea Tschannen (Mitarbeit)

INTERFACE Politikstudien Forschung Beratung GmbH
Seidenhofstrasse 12 CH-6003 Luzern Tel +41 (0)41 226 04 26
Place de l'Europe 7 CH-1003 Lausanne Tel +41 (0)21 310 17 90
www.interface-pol.ch

Auftraggeber

Staatssekretariat für Bildung Forschung und Innovation (SBFI)
Nicoletta Gullin, Nathalie Imsand

Inhalt

1	Ausgangslage.....	4
2	Detailhandelsspezialistin mit eidg. Fachausweis / Detailhandelsspezialist mit eidg. Fachausweis	7
3	Heizungsinstallateurin EFZ / Heizungsinstallateur EFZ.....	9
4	Schreinerin EFZ / Schreiner EFZ	11
5	Bereichsleiterin Hotellerie - Hauswirtschaft mit eidg. Fachausweis / Bereichsleiter Hotellerie - Hauswirtschaft mit eidg. Fachausweis	13
6	Gärtnermeisterin / Gärtnermeister	15
7	Dipl. Sozialpädagogin HF / dipl. Sozialpädagoge HF	17
8	Fazit	19

1 Ausgangslage

Zusammen mit den Verbundpartnern der Berufsbildung hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die «Orientierungshilfe Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung» erarbeitet und im Januar 2021 veröffentlicht. Die Orientierungshilfe verfolgt einen doppelten Zweck:

- Sie trägt zur Klärung und Erweiterung des Begriffs Nachhaltige Entwicklung (NE) bei.
- Sie liefert ein Analysetool für die Nachhaltigkeitsanalyse eines jeden Berufs und für die Berücksichtigung der NE in den Bildungserlassen.

Alle Trägerschaften und berufspädagogischen Begleitungen der beruflichen Grundbildung (BGB) und der höheren Berufsbildung (HBB) (Zielgruppen) wurden über die Veröffentlichung der Orientierungshilfe informiert. Das SBFI hat am 4. November 2021 eine Informations- und Schulungsveranstaltung per *Zoom* zur Orientierungshilfe durchgeführt, um den Einsatz dieses Arbeitsinstruments zu fördern.

Ziel der Veranstaltung war es insbesondere, den Zielgruppen die NE zu vermitteln, einen Bezug zu ihrem Arbeitsfeld herzustellen und sie zu motivieren, die Orientierungshilfe zu nutzen und als Multiplikatoren zu wirken. Die Veranstaltung bestand aus drei Teilen:

1. *Einführung zur NE*: Mittels Inputreferaten wurden Aspekte der NE vertieft und die Verbindung zur Berufsbildung hergestellt.
2. *Workshop-Session zur Anwendung der Orientierungshilfe*: In sechs parallel durchgeführten Workshops wurde die Nachhaltigkeitsanalyse durchgespielt und die Anwendung der Orientierungshilfe im Prozess der Berufsentwicklung reflektiert. In jedem Workshop wurde ein Beruf der BGB oder der HBB unter die Lupe genommen.
3. *Abschluss*: Im Plenum wurden gemeinsam Erkenntnisse aus den Workshops gesammelt und diskutiert.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Teile 2 und 3 der Veranstaltung und fasst diese zusammen.

1.1 Ziele und Aufbau der Workshops

Das SBFI hat in Abstimmung mit den Trägerschaften folgende Berufsabschlüsse für die Workshops ausgewählt.

- Detailhandelsspezialistin mit eidg. Fachausweis / Detailhandelsspezialist mit eidg. Fachausweis
- Heizungsinstallateurin EFZ / Heizungsinstallateur EFZ
- Schreinerin EFZ / Schreiner EFZ
- Bereichsleiterin Hotellerie - Hauswirtschaft mit eidg. Fachausweis / Bereichsleiter Hotellerie - Hauswirtschaft mit eidg. Fachausweis
- Gärtnermeisterin / Gärtnermeister
- Dipl. Sozialpädagogin HF / dipl. Sozialpädagoge HF

In jedem Workshop wurde die Nachhaltigkeitsanalyse anhand eines Berufsabschlusses durchgespielt und die Anwendung des Analysetools im Prozess der Berufsentwicklung reflektiert.

	Dimension Wirtschaft	Dimension Gesellschaft	Dimension Umwelt
Relevanz ?	Themen: ▪ Wirtschaftlichkeit & Wertschöpfung ▪ Innovation & Bildung ▪ Mobilität & Logistik	Themen: ▪ Arbeitsbedingungen ▪ Gesundheit & Wohlbefinden ▪ Chancengleichheit	Themen: ▪ Biodiversität, natürliche Ressourcen & Materialien ▪ Klima & Energie ▪ Umweltbelastung & Abfall
Handlungsoptionen ➔	Handlungsoptionen Wirtschaft	Handlungsoptionen Gesellschaft	Handlungsoptionen Umwelt
Konkretisierung ✓	Beispiele für die Konkretisierung in den Bildungserlassen	Beispiele für die Konkretisierung in den Bildungserlassen	Beispiele für die Konkretisierung in den Bildungserlassen
Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsaufgabe			

Abbildung 1. Aufbau des Analysetools der Orientierungshilfe

Quelle: Infras (2020). Orientierungshilfe Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung, SBFI.

Gemäss der Orientierungshilfe galt es dabei folgende Aspekte zu bearbeiten:

- *Relevanz klären:* Es wurde festgelegt, wie relevant die in der Orientierungshilfe aufgelisteten NE-Themen für den spezifischen Beruf sind und welche zu vertiefen sind.
- *Handlungsoptionen identifizieren:* Für ausgewählte Themen wurden die wichtigsten berufsspezifischen und stufengerechten Handlungsoptionen identifiziert.
- *NE konkretisieren:* Es wurde diskutiert, was für den spezifischen Beruf im Bildungserlass festgehalten werden muss, um einen Beitrag zur NE zu leisten. Dazu wurde im Rahmen der Workshops auch die Umsetzung in der Praxis diskutiert.

Als Vorbereitung haben die Teilnehmenden die Qualifikationsprofile der ausgewählten Berufsabschlüsse und die Orientierungshilfe erhalten. Zudem wurden sie gebeten, eine Kurz-Umfrage zu ihren allgemeinen bisherigen Erfahrungen im Bereich NE sowie zur Relevanz der NE-Themen in ihrem Berufsabschluss auszufüllen.

Die für die Workshops angemeldeten Personen wurden den sechs Berufsabschlüssen zugeordnet. Dabei wurde auf eine möglichst hohe Affinität des beruflichen Hintergrunds der Teilnehmenden mit den in den Workshops behandelten Berufsabschlüssen geachtet. Die Auseinandersetzung mit einem anderen Berufsabschluss sollte den Teilnehmenden ermöglichen, die gewonnenen Erkenntnisse auf ihren eigenen Beruf zu übertragen.

Für die Moderation der Workshop-Session sowie zur Auswertung der Ergebnisse über alle Workshops hinweg hat das SBFI das Büro Interface Politikstudien Forschung Beratung beauftragt.

1.2 Berufsübergordnete Erkenntnisse

Die dem Workshop vorangegangene Umfrage der Teilnehmenden zur Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung im Berufsabschluss hat gezeigt, dass für 53 Prozent der 51 Teilnehmenden die NE in ihrem Berufsabschluss bekannt, für 37 Prozent wenig bekannt und für 10 Prozent gar nicht bekannt ist.

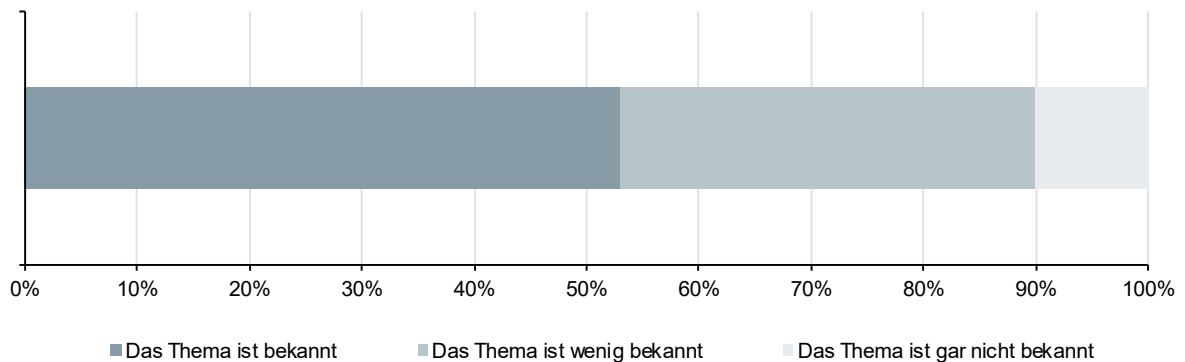


Abbildung 2: Bekanntheit der nachhaltigen Entwicklung in Bezug auf den eigenen Berufsabschluss.

Auf die Frage, welche der drei Dimensionen in Bezug auf ihre Berufsabschlüsse berücksichtigt werden, geben 37 von 49 Personen (75%) an, dass die wirtschaftliche und die ökologische Dimension berücksichtigt werden, während 31 von 49 Personen (63%) angeben, dass die gesellschaftliche Dimension berücksichtigt wird.

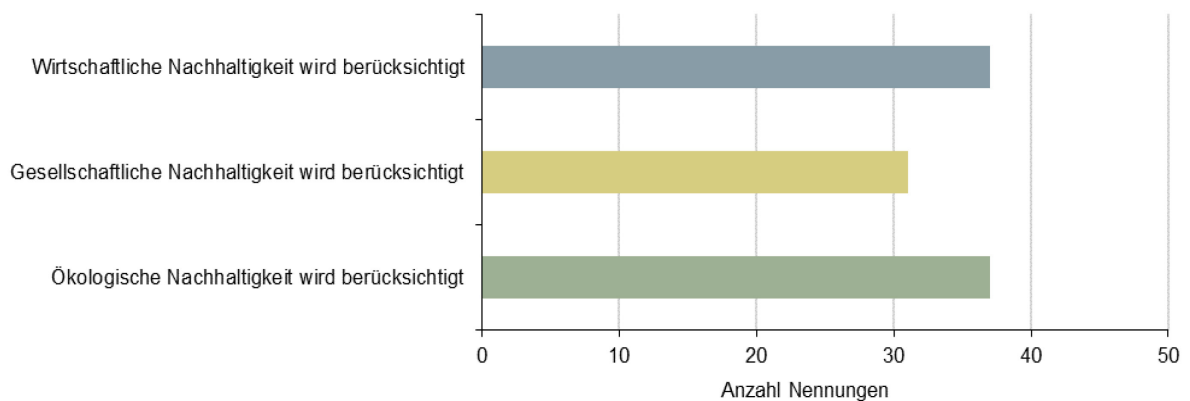


Abbildung 3: Berücksichtigung der NE-Dimensionen in Bezug auf den Berufsabschluss.

Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Erkenntnisse aus den Workshops pro Berufsabschluss zusammengefasst.

2 Detailhandelsspezialistin mit eidg. Fachausweis / Detailhandelsspezialist mit eidg. Fachausweis

2.1 Relevanz der Themen für den Beruf klären

Aus der dem Workshop vorangegangenen Umfrage zur Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung geht hervor, dass die Mehrheit der Teilnehmenden der Ansicht ist, dass die NE in ihrem Berufsfeld bekannt ist. Insbesondere die Dimensionen der wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit werden aus Sicht der Teilnehmenden in ihrem Berufsabschluss bereits berücksichtigt. Die Dimension der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit hingegen scheint in der Praxis noch wenig verankert zu sein. In Bezug auf den Berufsabschluss Detailhandelsspezialist/-in wird der gesellschaftliche Aspekt der Nachhaltigkeit jedoch als besonders wichtig erachtet. Dabei wird das Thema «Chancengleichheit» von allen Nachhaltigkeitsthemen als das Relevanteste beurteilt. An zweiter Stelle folgen ökologische Themen wie die Reduktion von Umweltbelastung und Abfall sowie der Erhalt der Biodiversität, der natürlichen Ressourcen und von Materialien.

Aus der Diskussion im Workshop geht hervor, dass die Ergebnisse der Umfrage wenig überraschen. Dass das Thema «Chancengleichheit» im Detailhandel als besonders wichtig erachtet wird, kann damit begründet werden, dass in diesem Beruf Menschen aus sehr unterschiedlichen Kulturkreisen arbeiten, was einer besonderen Sensibilität hinsichtlich der Berücksichtigung von Chancengleichheit bedarf.

2.2 Handlungsoptionen für Beruf identifizieren

Im Rahmen des Workshops wurden mit den Teilnehmenden verschiedene Handlungsoptionen in allen drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung erarbeitet.

Als Handlungsoptionen im Bereich der *wirtschaftlichen Dimension* wurde unter anderem die Stärkung einer Feedbackkultur diskutiert, die sowohl durch den stärkeren Einbezug der Mitarbeitenden als auch durch einen erhöhten Kundenkontakt erfolgen soll. Durch den Dialog mit den Kunden/-innen und Mitarbeitenden sollen Bedürfnisse und Präferenzen abgeholt werden, um die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu erhöhen. Zum Nachhaltigkeitsthema «Innovation und Bildung» könnte aus Sicht der Teilnehmenden zudem ein Beitrag geleistet werden, indem sich die Branchen stärker vernetzen, indem sie sich über Weiterbildungen das Wissen zu gesellschaftlichen Trends aneignen und indem sie neue, innovative Ansätze entwickeln, um Produkte nachhaltig zu verpacken. Auch die Kommunikation mit den Kunden/-innen zum wirtschaftlichen Kreislauf der angebotenen Produkte wird als wichtige Handlungsoption erachtet, um das Bewusstsein für die NE zu fördern. Für den Detailhandel wird zudem im Bereich der Logistik als relevant erachtet, dass die Bewirtschaftung der Lagerung von Produkten insbesondere im Foodbereich nachhaltig erfolgt, um Foodwaste zu vermeiden.

Im Bereich der *gesellschaftlichen Dimension* der Nachhaltigkeit wurden sowohl bezüglich Arbeitsbedingungen als auch bezüglich der Themen «Gesundheit und Wohlbefinden» und «Chancengleichheit» mehrere Handlungsoptionen identifiziert. Ausgehend von neuen Geschäftsmodellen im Zuge der zunehmend digitalisierten Gesellschaft (z.B. E-Commerce, Ausbau von Ladenöffnungszeiten) wird der Arbeitssicherheit sowohl am Arbeitsort als auch auf dem Arbeitsweg und der Sicherung der Attraktivität des Berufs eine hohe Priorität eingeräumt. Der gesellschaftliche Wandel hin zu längeren Ladenöffnungszeiten erfordert aus Sicht der Teilnehmenden auch einen Handlungsbedarf im Hinblick auf gesundheitliche Themen, unter anderem hinsichtlich ständiger Verfügbarkeit und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Work-Life-Balance). Um die Chancengleichheit im Detailhandel zu erhöhen wird der Lohngleichheit und der Weiterbildung der Mitarbeitenden eine hohe Priorität eingeräumt.

Auch zur *ökologischen Dimension* der Nachhaltigkeit wurden im Workshop verschiedene Handlungsoptionen diskutiert. Zur Förderung des Themas «Biodiversität, natürliche Ressourcen und Materialien» wird die Bedeutung von Labels hervorgehoben, die den Kunden/-innen bekannter gemacht werden sollen. Der/die Kunde/-in sollte wissen, was die verschiedenen Labels beinhalten. Zudem sollte das ökologische Bewusstsein der Betriebe selbst gefördert werden, inklusive daraus resultierender finanzieller Aspekte. Die Verbindung von ökologischer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit wird also als besonders wichtig erachtet. Auch das Nachhaltigkeitsthema «Klima und Energie» sollte im Rahmen des eigenen

Betriebs berücksichtigt werden. Um die Umweltbelastung und den Abfall im Detailhandel zu reduzieren, wurden Handlungsoptionen im Bereich der Kundenberatung skizziert.

2.3 Nachhaltige Entwicklung für den Beruf konkretisieren

Zu einzelnen Handlungsoptionen bestehen bereits konkrete Vorstellungen, wie diese umgesetzt werden könnten. Im Bereich der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit werden beispielsweise zur Stärkung der Feedbackkultur regelmässige Umfragen bei Kunden/-innen als sinnvoll erachtet. Für eine erhöhte Vernetzung der Branchen sollten aus Sicht der Teilnehmenden vermehrt Programme wie Movetia¹ gefördert werden. Einen konkreten Beitrag zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit würden darüber hinaus auch innovative Ansätze leisten, mit denen Doppelverpackungen vermieden oder reduziert werden können.

Aus der Diskussion gehen auch konkrete Vorschläge zur Erhöhung der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit hervor. Die Attraktivität des Berufs des/der Detailhandelsspezialisten/-in könnte beispielsweise dadurch nachhaltiger gesichert werden, indem die dazu benötigten Handlungskompetenzen sichtbarer gemacht werden und die Arbeit als Detailhandelsspezialist/-in angemessen entschädigt wird. Zur Erhöhung der Chancengleichheit ist es aus Sicht der Teilnehmenden zudem wichtig, dass sich Weiterbildungsangebote am Bedarf der Mitarbeitenden orientieren und auch für finanziell benachteiligte Mitarbeitende zugänglich sind.

Zur Umsetzung der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit machen die Teilnehmenden den konkreten Vorschlag, dass auch in den eigenen Betrieben auf einen sparsamen Umgang mit Strom geachtet wird, beispielsweise bei der Belichtung der Schaufenster. Die Belastung durch Littering könnte zudem beispielsweise durch Ready-to-Eat-Verpackungen, durch das zur Verfügung stellen von Abfüllstationen oder durch Entsorgungsmöglichkeiten vor Ort vermindert werden.

Die Diskussion im Workshop zeigte auf, dass zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung im Detailhandel verschiedene Spielräume bestehen, die – je nach Grösse und Struktur des Betriebs – unterschiedlich genutzt werden können. Die Handlungsoptionen betreffen sowohl die ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Dimension der Nachhaltigkeit. Als wichtig erachtet wird, dass die Zusammenhänge zwischen den drei Dimensionen berücksichtigt werden und die Weiterentwicklung hin zu einer nachhaltigen Entwicklung über verschiedene Berufe hinweg «im Gleichschritt» erfolgt (u.a. Detailhandel und Marketing).

¹ <https://www.movetia.ch/>

3 Heizungsinstallateurin EFZ / Heizungsinstallateur EFZ

3.1 Relevanz der Themen für den Beruf klären

Die Teilnehmenden des Workshops Heizungsinstallateur/-in EFZ haben im Rahmen der vorgelagerten Umfrage angegeben, dass in Bezug auf ihren Berufsabschluss insbesondere die Dimensionen der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit und der ökologischen Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Dabei wurden die Themen «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung» sowie «Klima und Energie» als besonders relevant beurteilt. Die stetige Zunahme der Bedeutung der Dimension ökologischen Nachhaltigkeit wird unter anderem mit dem positiven Einfluss des BAFU in den vergangenen Jahren begründet. Die hohe Bedeutung des Themas «Klima und Energie» korreliert zudem mit dem Engagement von suissetec. Der Verband setzt sich sowohl politisch als auch wirtschaftlich für dieses Thema ein und betreibt Sensibilisierung bei der Bevölkerung. Beispielsweise wird bei der Auflistung der «wärmetechnischen Anlagen» neu darauf geachtet, dass die erneuerbaren Energieträger (u.a. Wärmepumpen, Solaranlagen) vor den fossilen Energieträgern aufgeführt sind; diese Priorisierung war im Rahmen der Revision ein bedeutender Schritt.

Hingegen nur die Hälfte der Umfrage-Teilnehmenden haben angegeben, dass in Bezug auf ihren Berufsabschluss die gesellschaftliche Dimension berücksichtigt wird. Auch dieses Ergebnis erstaunt die Teilnehmenden des Workshops Heizungsinstallateur/-in EFZ nicht, da es sich hierbei um «neuere» Aspekte für dieses technische Berufsfeld handelt. Wie können diese gesellschaftlichen Themen (z.B. Chancengleichheit, Diversity) in Bildungspläne integriert werden? Wie schafft man direkte Bezüge zum Berufsfeld? Hier bestehen noch Unsicherheiten, die sich auch bei der Revision des Bildungsplans gezeigt haben. Ausnahme bildet hier das Thema «Gesundheit und Wohlbefinden». Ziele im Bereich Arbeitssicherheit sind seit Jahren fest verankert im Bildungsplan.

3.2 Handlungsoptionen für Beruf identifizieren

Die Diskussion möglicher Handlungsoptionen für den Beruf Heizungsinstallateur/-in EFZ erfolgte entlang eines ausgewählten Themas pro Dimension.

In der *Dimension Wirtschaft* wurden Handlungsoptionen für das Thema «Wertschöpfung und Wirtschaftlichkeit» diskutiert. Aus Sicht der Teilnehmenden braucht es ein berufsübergreifendes Denken und Arbeiten als Standard auf der Baustelle beziehungsweise im Gebäude. Es wurde zudem betont, dass die Wirtschaftlichkeit ein wichtiges Argument ist, um die Unternehmen zu motivieren, nachhaltig zu handeln. In diesem Zusammenhang wird ein Theorie-Input zu Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung für die Lernenden vorgeschlagen (inkl. dem Aufzeigen der Grenzen und der Gewichtung zwischen den Bereichen). Weiter soll sich jeder Berufsmann/jede Berufsfrau als Botschafter/-in seines/ihres Berufs identifizieren und diesen nach aussen repräsentieren. Schliesslich wurden als Handlungsoptionen die Chancen des Lernens in der «virtuellen Realität» diskutiert. Die Teilnehmenden sind der Meinung, dass ausgewählte Kompetenzen für den Beruf Heizungsinstallateur/-in EFZ «virtuell» erlernt werden könnten. Nebst einem Effizienzgewinn könnte das zudem zu weniger Abfall führen (bzw. reduzierter Materialverbrauch in Lernsituationen).

In der *Dimension Gesellschaft* wurden Handlungsoptionen für das Thema «Gesundheit und Wohlbefinden» diskutiert. Dabei wurden sowohl der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (z.B. Umsetzung der Sicherheitsvorschriften in Bezug auf Werkzeuge und Maschinen) als auch die seelische Gesundheit bei den Mitarbeitenden und den Lernenden genannt: Themen wie der Umgang miteinander im Team, aber auch die Fähigkeiten im Bereich Stressresistenz könnten noch vermehrt aufgegriffen werden. Schliesslich wurden die Kompetenzen in der Kommunikation beispielsweise im Umgang mit Kunden/-innen als wichtig bezeichnet (z.B. Erkennen und Reagieren auf das unterschiedliche Wärmeempfinden bei der Kundschaft und Unterstützung bei der korrekten Einstellung der Heizungen).

In der *Dimension Umwelt* wurden Handlungsoptionen für das Thema «Klima und Energie» diskutiert. Hierbei geht es in erster Linie um die Bedeutung der erneuerbaren Energien für den Beruf Heizungsinstallateur/-in EFZ. Die Diskussion hat ergeben, dass die Beratung der Kundschaft (bisher) nicht Teil der

Handlungskompetenzen einer/eines Heizungsinstallateurs/-in EFZ ist. Ein Teil der Workshop-Teilnehmenden äussert sich jedoch interessiert daran, eine solche Ergänzung (z.B. schulisches oder betriebliches Ziel zum Umgang mit Ökobilanzen) im Rahmen einer kommenden Revision anzudenken.

3.3 Nachhaltige Entwicklung für den Beruf konkretisieren

In der Diskussion zur Konkretisierung wurden für den Beruf Heizungsinstallateur/-in EFZ insbesondere diskutiert, in welchen Gefässen die Themen der Nachhaltigen Entwicklung (zusätzlich) aufgenommen werden könnten. Nebst dem berufsspezifischen Feld wurden dabei unter anderem die Überbetrieblichen Kurse, insbesondere für neue und innovative Themen als wertvoll bezeichnet (vgl. Überbetrieblicher Kurs zu Solaranlagen). Weiter wurde gewünscht, dass eine gezielte Sensibilisierung und Weiterbildung der Lehrpersonen stattfinden soll, um die Themen der Nachhaltigen Entwicklung auch am Lernort «Berufsschule» zu vermitteln. Die Lernenden könnten diese Inputs wiederum zurück in ihre Betriebe tragen.

Die Gruppe kommt zum Schluss, dass es sich bei der Nachhaltigen Entwicklung um ein spannendes Thema handelt und dass die Orientierungshilfe dabei hilft, im Rahmen des Prozesses an die verschiedenen Themen der Nachhaltigen Entwicklung zu denken. Jedoch wird betont, dass es wichtig ist, nicht zu viele Themen in den Bildungsplan zu packen und von Anfang an die Umsetzung mitzudenken. Die Erfahrungen hätten gezeigt, dass bei einer Revision eines Bildungsplans nur eine begrenzte Anzahl Themen eingebracht werden können; hier muss eine sinnvolle Auswahl (Priorisierung) der Themen getroffen werden.

4 Schreinerin EFZ / Schreiner EFZ

4.1 Relevanz der Themen für den Beruf klären

An der im Vorfeld durchgeführten Umfrage haben fast alle Teilnehmenden angegeben, dass die NE bezogen auf ihren Berufsabschluss bekannt ist. Die drei Dimensionen der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit werden in Bezug auf die Berufsabschlüsse der Workshop-Teilnehmenden gleichermaßen berücksichtigt.

Für den Beruf der/des Schreiner/-in EFZ ist aus Sicht der Umfrage-Teilnehmenden die Dimension Umwelt die wichtigste Dimension. Innerhalb dieser Dimension beurteilen die Teilnehmenden die Relevanz aller drei Themen «Biodiversität, natürliche Ressourcen und Materialien», «Klima und Energie» sowie «Umweltbelastung und Abfall» als überdurchschnittlich hoch. Diese Umfrageergebnisse erstaunen die Teilnehmenden nicht. Die ökologische Dimension sei in diesem Beruf offensichtlich. Die Dimension Wirtschaft hingegen sei im Bildungsplan leicht weniger präsent als die Dimension Umwelt. Noch weniger Platz nimmt die Dimension Gesellschaft ein. Aus Sicht der Teilnehmenden fällt innerhalb der zuletzt genannten Dimension das Thema «Chancengleichheit» stark ab. Da sehen sie zusammen mit dem Thema der «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung» aus der Dimension Wirtschaft sowie dem Thema «Gesundheit und Wohlbefinden» aus der Dimension Gesellschaft am meisten Entwicklungspotenzial.

Die Teilnehmenden haben differenziert darüber diskutiert, welche Themen der NE in der Grundbildung zur/zum Schreiner/-in EFZ umgesetzt werden können, wie zum Beispiel die Verwendung umweltgerechter Lacke und Produkte. Im Gegenzug waren sich die Teilnehmenden einig, dass der Einkauf von Rohprodukten einzig in der Verantwortung der Betriebsleiter/-innen oder der Geschäftsführer/-innen liegt. Diese können über den Einkauf Vorbilder für Lernende sein und diese für die NE sensibilisieren.

Aus Sicht der Teilnehmenden stärkt die Orientierungshilfe des SBFI das Bewusstsein für die NE als Querschnittsthema. Zudem erachten sie es als Mehrwehrt, dass alle drei Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt darin berücksichtigt werden.

4.2 Handlungsoptionen für Beruf identifizieren

Im Rahmen des Workshops wurden mit den Teilnehmenden verschiedene Handlungsoptionen in allen drei Dimensionen der NE erarbeitet.

In der *Dimension Wirtschaft* wurden Handlungsoptionen für die Themen «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung» sowie «Innovation und Bildung» diskutiert. Als konkrete Handlungsoptionen für das erste Thema wurden das bewusste Thematisieren des Preiskampfes zwischen dem In- und Ausland und das vermehrte Berücksichtigen der Regionalität sowie der gesamten Kreislaufwirtschaft genannt. Dem Thema «Innovation und Bildung» ordnen die Teilnehmenden folgende Handlungsoptionen zu: die Vorbildrolle als Ausbilder/-in und Vorgesetzte/-r bewusst einnehmen und Innovation vorleben; über die verschiedenen Ausbildungsgefässe (betriebliche und schulische Ausbildung, ÜK) ein Grundverständnis für vorhandene Wertschöpfungsketten vermitteln; die Weiterbildungsprogramme für Lernende nach Abschluss des EFZ bewusst auf den Arbeitsmarkt ausrichten und lebenslanges Lernen ermöglichen.

Innerhalb der *Dimension Gesellschaft* haben die Teilnehmenden ausgedehnt über das Thema «Chancengleichheit» insbesondere betreffend Frau–Mann und dem damit zusammenhängenden Fachkräftemangel diskutiert und konkrete Handlungsoptionen dazu abgeleitet. Zum Beispiel soll das Berufsbild Schreiner/-in weiterentwickelt und ein Teilzeitmodell für den Beruf «Schreiner/-in EFZ» etabliert werden. Mit gezielten Weiterbildungsprogrammen nach Abschluss EFZ könnten sich Schreiner/-innen zu Berater/-innen oder Projektleiter/-innen weiterbilden und in dieser Funktion Teilzeitpensen wahrnehmen. Hier können Schnittstellen zu anderen Berufen wie zum Beispiel «Maler/-in» genutzt werden.

Für die *Dimension Umwelt* nahmen die Teilnehmenden anfangs einen globalen Blick ein und merkten an, dass im Beruf der/des Schreiners/-in EFZ das Rohmaterial Holz zentral ist. Diese Gegebenheit findet in der hohen Relevanz der Dimension Umwelt ihren Ausdruck. Innerhalb der Dimension Umwelt waren sich die Teilnehmenden unter dem Thema «Biodiversität, natürliche Ressourcen und Materialien» einig, dass eine Handlungsoption in der Erhöhung des Substanzschutzes besteht. Zudem könnten die gesetzlichen Regularien für den Schutz der natürlichen Ressourcen und Materialien im Bereich Holzbau

ausgedehnt und angepasst werden. Als eine weitere Handlungsoption sehen die Teilnehmenden die Erhöhung der effizienten Nutzung der Schreinerprodukte (z.B. Holzverarbeitung lokal organisieren, kurze Transportwege etablieren). Unter dem Thema «Umweltbelastung und Abfall» wurde die Handlungsoption diskutiert, sich vermehrt in anderen Berufsfeldern umzusehen und umzuhören, wie diese zum Beispiel die Abfallentsorgung organisieren. Die Maler/-innen können in dieser Hinsicht als Vorbild agieren, da sie beispielsweise betreffend umweltfreundlicher Entsorgung verschiedener Lacks und Farben fortgeschritten sind. Im Umgang mit Behandlungsprodukten und deren umweltfreundlicher Entsorgung könnten die Schreiner/-innen also vom Wissen der Maler/-innen profitieren.

4.3 Nachhaltige Entwicklung für den Beruf konkretisieren

Als konkrete Handlungsmöglichkeiten für den Beruf Schreiner/-in EFZ formulieren die Teilnehmenden des Workshops folgende: Den Abfall von Holzprodukten, wie zum Beispiel Holzschnitzel oder Holzspäne, direkt in naheliegende Heizsysteme einschleusen und weiterverwerten. Kunden/-innen auf einheimische Rohprodukte und deren Qualitätskriterien hinweisen. (Preis-)Unterschiede von inländischen und ausländischen Holzprodukte entlang der Wertschöpfungskette transparent machen sowie Werbung und Marketing für die Kreislaufwirtschaft und Lieferketten im Bereich Holzbau ausdehnen.

Es wurde als wichtig erachtet, dass zunächst das Bewusstsein zu den bereits vorhandenen und etablierten Nachhaltigkeitsaspekten geschärft wird, um zu vermeiden, dass die NE als zusätzliches Thema wahrgenommen wird. Unbestritten ist aber dennoch, dass weitere Bemühungen speziell in den Dimensionen Wirtschaft und Gesellschaft notwendig sind.

5 Bereichsleiterin Hotellerie - Hauswirtschaft mit eidg. Fachausweis / Bereichsleiter Hotellerie - Hauswirtschaft mit eidg. Fachausweis

5.1 Relevanz der Themen für den Beruf klären

Aus der dem Workshop vorangegangenen Umfrage der Teilnehmenden geht hervor, dass die NE bei der einen Hälfte der Teilnehmenden in ihrem Beruf bereits bekannt ist. Insbesondere die Dimensionen der wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit werden aus Sicht der Teilnehmenden in ihren jeweiligen Berufsabschlüssen bereits berücksichtigt. Die Dimension der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit scheint hingegen in der Praxis bisher weniger gut verankert zu sein, auch wenn die Relevanz dieser Dimension von den Teilnehmenden als hoch bezeichnet wird. So wird das gesellschaftliche Nachhaltigkeitsthema «Gesundheit und Wohlbefinden» von allen Nachhaltigkeitsthemen als das Relevanteste im Berufsabschluss Bereichsleiter/-in Hotellerie – Hauswirtschaft mit eidgenössischem Fachausweis beurteilt. Eine hohe Relevanz haben auch das ökologische Thema «Umweltbelastung und Abfall» und das ökonomische Thema «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung».

Aus der Diskussion geht erstens hervor, dass die Teilnehmenden einen unterschiedlich guten Zugang respektive ein unterschiedlich gutes Verständnis von den verschiedenen, in der Orientierungshilfe aufgeführten Nachhaltigkeitsthemen haben. So war es für einzelne Teilnehmende schwierig, eine Einschätzung der Relevanz der Nachhaltigkeitsthemen vorzunehmen. Zweitens zeigte die Diskussion, dass die Ergebnisse der Umfrage wenig überraschen. Sie geben einen guten Überblick darüber, welche Themen im bestehenden Berufsprofil bereits abgebildet werden. Mit Blick auf die Dimension der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit wurde darauf hingewiesen, dass man dort teilweise an Grenzen des Möglichen stösst (z.B. Abbildung der Chancengleichheit im Berufsprofil). Drittens wurde in der Diskussion darauf hingewiesen, dass der Handlungsspielraum im Hinblick auf Themen der nachhaltigen Entwicklung bei der HBB, im Vergleich zur BGB, wesentlich grösser ist.

5.2 Handlungsoptionen für Beruf identifizieren

Im Rahmen des Workshops wurden mit den Teilnehmenden verschiedene Handlungsoptionen in allen drei Dimensionen der NE diskutiert. Dabei zeigte sich, dass gewisse Themen (z.B. Ausgestaltung von Prozessen von der Beschaffung bis zur Entsorgung, Einsatz von Ressourcen) immer wieder auftauchen und miteinander verknüpft sind. Zudem wurde in der Diskussion wiederholt betont, wie wichtig die Schulung und die Sensibilisierung von Führungspersonen und Mitarbeitenden in Themen der nachhaltigen Entwicklung ist; nicht zuletzt auch, um die Glaubwürdigkeit der Unternehmung zu wahren. Die Diskussion möglicher Handlungsoptionen für den Beruf Bereichsleiter/-in Hotellerie – Hauswirtschaft erfolgte entlang eines ausgewählten Themas pro Dimension.

In der *Dimension Wirtschaft* wurden Handlungsoptionen für das Thema «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung» diskutiert. Die Teilnehmenden haben für das Thema folgende Handlungsoptionen genannt: Auswahl und Beschaffung von Geräten/Apparaturen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (z.B. Berücksichtigung von Materialien); nachhaltiger Umgang mit Materialien und Geräten/Apparaturen (Walterhaltung); Ausgestaltung von Prozessen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (z.B. energieeffiziente Produktionsmethoden, Küchenprozesse); sorgsame Planung und effizienter Einsatz von Ressourcen (z.B. Personaleinsatz sorgfältig planen, mit Materialien sorgsam umgehen); Berücksichtigung lokaler/regionaler Anbieter/Partner; betriebliche Kennzahlen.

In der *Dimension Gesellschaft* wurden Handlungsoptionen für das Thema «Gesundheit und Wohlbefinden» diskutiert. Die Teilnehmenden haben dabei folgende Handlungsoptionen genannt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (z.B. Umsetzung der Sicherheitsvorschriften, Ergonomie); Wohlbefinden und Gesundheitsförderung bei den Mitarbeitenden; flexible Arbeitszeitmodelle. Zudem wurde auch das Thema «Chancengleichheit» respektive die Übervertretung von Frauen und die Untervertretung von Männern in diesem Berufsfeld angesprochen.

In der *Dimension Umwelt* wurden Handlungsoptionen für das Thema «Umweltbelastung und Abfall» diskutiert. Die Teilnehmenden haben in diesem Themenfeld folgende Handlungsoptionen genannt: Ausgestaltung von Prozessen und Überdenken von Verhaltensmustern (z.B. Vermeidung/Reduktion von Abfall, Recycling, Reparieren statt Wegwerfen, Mehrweg statt Einweg); Auswahl und Einsatz von Produkten (z.B. umweltverträgliche Reinigungsmittel); schonender Einsatz von Ressourcen (z.B. Handtücher in Hotels nicht täglich auswechseln; überdenken von Buffets in Hotels betreffend Food Waste).

5.3 Nachhaltige Entwicklung für den Beruf konkretisieren

In der Diskussion zur Konkretisierung wurde für den Beruf Bereichsleiter/-in Hotellerie – Hauswirtschaft insbesondere über das aktuelle Qualifikationsprofil sowie über dessen Umsetzung gesprochen. So wurde zum einen deutlich, dass das Qualifikationsprofil bereits verschiedene Nachhaltigkeitsthemen der drei Dimensionen aufgreift. Zum anderen wurde deutlich, dass die Handlungskompetenzen ohnehin bereits sehr umfassend sind und nicht erweitert werden sollen. Vielmehr sollen die bestehenden Handlungskompetenzen konsolidiert, vernetzt und wo nötig und sinnvoll konkretisiert werden. Auch die Umsetzung wurde thematisiert: Wie werden die Inhalte geschult? Wie sieht die Umsetzung in den Betrieben aus? Wie werden die Betriebe überprüft? Diesen Fragen sollte mehr Beachtung geschenkt werden.

6 Gärtnermeisterin / Gärtnermeister

6.1 Relevanz der Themen für den Beruf klären

Die Mehrheit der Teilnehmenden des Workshops hat im Rahmen der vorgelagerten Umfrage angegeben, dass die NE bezogen auf ihren Berufsabschluss bekannt ist. Insbesondere werden die Dimensionen der ökologischen Nachhaltigkeit und der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit berücksichtigt. Dabei wurden in Bezug auf den Beruf der Gärtnermeister/-in die Themen «Biodiversität, natürliche Ressourcen und Materialien» sowie «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung» aber auch «Mobilität und Logistik» als besonders relevant beurteilt. Die hohe Relevanz der ökologischen Dimension wird dadurch begründet, dass der Umgang mit natürlichen Ressourcen das Kerngeschäft des Berufs Gärtnermeister/-in darstellt (grüne Branche). Die hohe Bedeutung des Themas «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung» korreliert hingegen mit dem Bildungsabschluss, der sich an Personen richtet, die ein Unternehmen in der grünen Branche (Fachrichtung Produktion oder Garten- und Landschaftsbau) gründen und/oder strategisch führen wollen. Eine nachhaltige wirtschaftliche Wertschöpfung ist die Basis für den Erfolg der Unternehmensführung. Auch die Mobilität und Logistik spielen für die erfolgreiche Unternehmensführung eine zentrale Rolle sowohl bei der produktiven als auch bei der baulichen Fachrichtung.

Zwei Drittel der Umfrage-Teilnehmenden haben angegeben, dass in Bezug auf ihren Berufsabschluss die gesellschaftliche Dimension berücksichtigt wird. Aus Sicht der Teilnehmenden ist auch dies wenig überraschend, da diese Themen bereits in der Grundausbildung zum/zur Gärtner/-in EFZ eine wichtige Rolle einnehmen (z.B. Umgang mit gefährlichen Stoffen). Als wichtigstes Thema in dieser Dimension wurde «Gesundheit und Wohlbefinden» genannt.

6.2 Handlungsoptionen für Beruf identifizieren

Die Diskussion möglicher Handlungsoptionen für den Beruf Gärtnermeister/-in erfolgte entlang von ausgewählten Themen pro Dimension.

In der *Dimension Wirtschaft* wurden zuerst folgende Handlungsoptionen für das Thema «Mobilität und Logistik» diskutiert: Fahrzeugflotte und Treibstoffnutzung ökologisch und effizient ausrichten (d.h. Sensibilisierung bezüglich elektrischer Fahrzeuge/alternativer Antriebe beim Einkauf, Definition von Beschaffungskriterien; Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Lernenden für die Mobilität im Hinblick auf die Nutzung alternativer Verkehrsmittel); Steigerung der Effizienz bei der Organisation der Transporte (d.h. maximale Auslastung der Fahrten bei Warenimporten aus dem Ausland, systematische Planung von Einkäufen). Beide Optionen tragen dazu bei, Kosten zu sparen; sie haben somit Schnittstellen zum Thema «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung». Dies ist aus Sicht der Teilnehmenden eine zentrale Grundlage für die erfolgreiche Führung eines Betriebs. Weitere Handlungsoptionen für das Thema «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung» sind eine gute Arbeitsplanung sowie eine verstärkt koordinierte Planung der Maschineneinsätze. Auch technische Neuentwicklungen bei Maschinen bieten Möglichkeiten, Kosten zu sparen und die Arbeitssicherheit zu steigern (vgl. Dimension Gesellschaft). Das Thema «Innovation und Bildung» wird als wichtige Grundlage beurteilt, um Optimierungsprozesse im Bereich Infrastrukturen zu identifizieren und dort zu investieren. Darum soll insbesondere auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden innerhalb der Betriebe geachtet werden. Die nachhaltige Entwicklung ist im Betrieb mitzudenken und zu leben. Hier wurde im Workshop gewünscht, dass die Ausbildungsbetriebe in diesem Prozess gezielt gefördert und unterstützt werden (u.a. Tools und Hilfestellungen).

In der *Dimension Gesellschaft* wurden folgende Handlungsoptionen für das Thema «Gesundheit und Wohlbefinden» diskutiert: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (z.B. Kontrolle der Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf Maschinen und Umgang mit gefährlichen Stoffen) sowie optimierte Bedingungen am Arbeitsplatz, um das Wohlbefinden der Mitarbeiter/-innen zu verbessern (d.h. gute Infrastruktur bereitstellen, ergonomische Massnahmen fördern). Schliesslich war man sich einig, dass die Gärtnermeister/-innen durch die Schaffung und Gestaltung von Grünräumen einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Wohlbefinden leisten.

In der *Dimension Umwelt* wurden Handlungsoptionen für das Thema «Biodiversität, natürliche Ressourcen und Materialien» diskutiert. Die Auswahl der Pflanzenmaterialien (d.h. Beitrag für Ökologie/Insekten, Regionalität) sowie die Auswahl weiterer Materialien (z.B. Granit möglichst nicht aus China beziehen aufgrund dortiger Arbeitsbedingungen) ermöglichen es den Gärtnermeister/-innen sowohl dem Biodiversitätsverlust entgegen zu treten als auch gesellschaftliche Aspekte in ihre Entscheidung miteinzubeziehen. Hierzu kann auch die Wahl der Produktionstechniken (d.h. reduzierter Materialeinsatz und naturnahe Produktion) einen Beitrag leisten, wobei die Wirtschaftlichkeit zu jeder Zeit eine bedeutende Rolle spielt. In der Tendenz sind nämlich ökologische Produktion und auch lokale Produkte kostenintensiver. Gleichzeitig besteht grosses Handlungspotenzial bei der Sensibilisierung der Kunden/-innen sowie in der Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten/-innen, um diese für ökologische Lösungen zu gewinnen.

6.3 Nachhaltige Entwicklung für den Beruf konkretisieren

Da die Prüfungsordnung im Dezember 2020 aktualisiert wurde, besteht aus Sicht der Teilnehmenden aktuell wenig Bedarf für weitere Konkretisierungen. Sie kommen zum Schluss, dass auf der Stufe der höheren Berufsbildung die NE bereits gut verankert ist (z.B. Handlungskompetenz A.1 Entwicklung eines nachhaltigen Leitbildes, das die drei Dimensionen berücksichtigt) und die Gärtnermeister/-innen als Multiplikatoren/-innen ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben. Potenzial für Konkretisierung besteht aus Sicht der Teilnehmenden noch bei der Kommunikation, Sensibilisierung und Beratung. Gärtner/-innen werden oft von Umweltverbänden sowie direkt durch die Bevölkerung gefragt, warum sie diese oder jene Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit nicht oder ungenügend berücksichtigen. Entsprechend sind Kompetenzen im Bereich der Kommunikation gefordert. Sowohl auf der Stufe Grundbildung (z.B. Wahlmodule) als auch auf der Stufe höhere Berufsbildung (z.B. Erarbeitung von zielgruppenorientierten Konzepten) sind erste Ansätze zur Förderung der Kommunikationsfähigkeiten dieser Berufsgruppe verankert.

7 Dipl. Sozialpädagogin HF / dipl. Sozialpädagoge HF

7.1 Relevanz der Themen für den Beruf klären

An der im Vorfeld durchgeführten Umfrage hat mehr als die Hälfte der Workshop-Teilnehmenden angegeben, dass die NE bezogen auf ihren Berufsabschluss bekannt ist. Die Dimension der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit wird in Bezug auf die Berufsabschlüsse der Workshop-Teilnehmenden am häufigsten berücksichtigt, gefolgt von der wirtschaftlichen und der ökologischen Nachhaltigkeit.

Für den Beruf der/des dipl. Sozialpädagogen/-in HF ist aus Sicht der Teilnehmenden die Dimension «Gesellschaft» die wichtigste Dimension. Innerhalb dieser Dimension beurteilen die Teilnehmenden die Relevanz aller drei Themen «Arbeitsbedingungen», «Gesundheit und Wohlbefinden» sowie «Chancengleichheit» als hoch. Die Umfrageergebnisse erstaunen die Teilnehmenden nicht. Die gesellschaftliche Dimension sei in diesem Beruf offensichtlich. Die beiden weiteren Dimensionen – Wirtschaft und Umwelt – sind im diskutierten Berufsabschluss weniger präsent. Aus Sicht der Teilnehmenden gilt es, bei der Weiterentwicklung des Berufs der/des dipl. Sozialpädagogen/-in auch diese beiden Dimensionen zu berücksichtigen. Während die drei Themen «Biodiversität, natürliche Ressourcen und Materialien», «Klima und Energie» sowie «Umweltbelastung und Abfall» für die Teilnehmenden alle ungefähr gleich relevant sind, variiert die Wichtigkeit der drei Themen in der Dimension Wirtschaft. Das Thema «Innovation und Bildung» ist aus Sicht der Teilnehmenden wichtiger als «Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung» sowie «Mobilität und Logistik».

Aus Sicht der Teilnehmenden stärkt die Orientierungshilfe des SBFI das Bewusstsein für die NE als Querschnittsthema und die Berücksichtigung aller drei Dimensionen.

7.2 Handlungsoptionen für Beruf identifizieren

Die Diskussion möglicher Handlungsoptionen für den Beruf dipl. Sozialpädagoge/-in HF erfolgte entlang eines ausgewählten Themas pro Dimension.

In der *Dimension Wirtschaft* wurden folgende Handlungsoptionen für das Thema «Innovation und Bildung» diskutiert. Als konkrete Handlungsoptionen wurden das Schaffen von Bildungsmöglichkeiten für die NE, Kommunikation und Partizipation, die Erarbeitung und Umsetzung innovativer Konzepte und Vorgehensweisen im eigenen Arbeitsfeld, die innovative Gestaltung von Alltagssituationen oder das aktive Einplanen von Faktenwissen und Denkanstössen genannt. Darüber hinaus könnte gemäss den Workshop-Teilnehmenden die Stärkung der Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung durch den Einbezug von Forschung und Wissenschaft ein Anknüpfungspunkt sein. Als weitere Handlungsoption für die Zukunft wurde die Vorbildfunktion des/der dipl. Sozialpädagogen/-in in der Bildung der betreuten Menschen genannt. Offen blieb für die Teilnehmenden die Frage, weshalb das Thema «Bildung» bei der Dimension Wirtschaft verortet wurde und nicht bei der Dimension Gesellschaft. Diese Frage verdeutlicht die Tatsache, dass die NE ein Querschnittsthema ist und die drei Dimensionen nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können.

Die *gesellschaftliche Dimension* ist aus Sicht der Teilnehmenden die relevanteste Dimension für das Berufsbild des/der dipl. Sozialpädagogen/-in. In der Diskussion wurde ein Fokus auf «Gesundheit und Wohlbefinden» gelegt, obschon dieses Thema gemäss den Teilnehmenden nicht losgelöst von den weiteren Themen «Arbeitsbedingungen» und «Chancengleichheit» betrachtet werden sollte. Für das Thema «Gesundheit und Wohlbefinden» wurden verschiedene Handlungsoptionen diskutiert. Im Fokus stand die psychische Gesundheit beziehungsweise die Prävention vor psychischer Überlastung. In diesem Zusammenhang wurden die Förderung des Selbstmanagements und die Bildung und Nutzung von Ressourcen (besonders in Belastungssituationen) sowie die Unterstützung in anstehenden Veränderungen als weitere Anknüpfungspunkte formuliert. Neben der psychischen Gesundheit des/der dipl. Sozialpädagogen/-in wird auch die physische Gesundheit der betreuten Personen als mögliche Handlungsoption gesehen. Die Anleitung und Ermunterung zur sportlichen Betätigung der betreuten Personen durch den/die dipl. Sozialpädagogen/-in wird dabei als Anknüpfungspunkt genannt. Eine weitere Handlungsoption – mit einer Verbindung in die Dimension Wirtschaft – ist die Vorbildfunktion in der Bildung der betreuten Menschen.

In der *Dimension Umwelt* wurde das Thema «Klima und Energie» unter die Lupe genommen. Auch hier spielt die Vorbildfunktion – beispielsweise in der Begleitung und Betreuung von Wohngruppen – eine wichtige Rolle. (Wobei die Teilnehmenden die Meinung vertreten, dass das Ausüben einer Vorbildfunktion nicht erst auf Stufe HF erfolgen sollte.) Weitere Handlungsoptionen, die im Workshop genannt wurden, sind Reflexionsanregung, Sensibilisierung für einen schonenden Umgang mit Ressourcen, systemisches und vernetztes Denken und Handeln in Alltagssituationen sowie der Aufbau und die Pflege von virtuellen Netzwerken. Auch bei der Dimension Umwelt wurde darauf hingewiesen, dass nachhaltige Entwicklung – und somit beispielsweise auch die Ressourcenknappheit – ein Querschnittsthema ist und eine isolierte Betrachtung eines ausgewählten Themas zu kurz greifen würde.

7.3 Nachhaltige Entwicklung für den Beruf konkretisieren

Auf eine Konkretisierung der nachhaltigen Entwicklung für den Beruf der/des dipl. Sozialpädagogen/-in wurde in der anschliessenden Diskussion verzichtet. Aus Sicht der Teilnehmenden sind die Rahmenlehrpläne in der höheren Berufsbildung nicht geeignet für eine solche Konkretisierung. Vielmehr sollte die Möglichkeit der Konkretisierung in den Curricula der Schulen genutzt werden. In diesem Zusammenhang wurde mehrmals auf die Unterscheidung der höheren Berufsbildung zur beruflichen Grundbildung hingewiesen. Im Gegensatz zu den Qualifikationsprofilen der BGB seien die Inhalte der Rahmenlehrpläne auf Stufe HBB viel abstrakter und allgemeiner formuliert. Die Vertreter/-innen des Berufs der/des dipl. Sozialpädagogen/-in sind dennoch der Meinung, dass die drei Dimensionen in ihrem Rahmenlehrplan detaillierter abgebildet werden könnten. Abschliessend wurde auf den Nutzen der Orientierungshilfe bei der Überarbeitung eines Rahmenlehrplans hingewiesen. Darüber hinaus sollte aus Sicht der Teilnehmenden die Vernetzung der Akteure im Bereich der Berufsbildung hinsichtlich der NE weiter gefördert werden.

8 Fazit

Die Workshops im Rahmen der Online-Veranstaltung haben Anlass geboten für eine Reflektion der NE in der Berufsbildung, und sie haben den Austausch unter Akteuren aus verschiedenen Berufen ermöglicht. Eine systematische und ausführliche Auseinandersetzung mithilfe des Analysetools der Orientierungshilfe war zwar aufgrund des begrenzten zeitlichen Rahmens nicht möglich, aber die Diskussionen haben die Bedeutung der NE für die Berufsbildung bestätigt. Es konnten eine Reihe Erkenntnisse für die Berücksichtigung der NE in den Bildungserlassen gewonnen werden. Der rege Austausch in den Workshops hat ausserdem dazu geführt, dass über den Berufsentwicklungsprozess hinweg auch die Umsetzungsphase berücksichtigt wurde und so auch Massnahmenvorschläge zur Konkretisierung der NE in der Praxis für den jeweiligen Beruf resultierten. Nachfolgend werden Erkenntnisse aufgeführt, die sich aus mehreren Workshops ableiten lassen.

- Aus Sicht der Teilnehmenden stärkt die Orientierungshilfe des SBFI das Bewusstsein für die NE und die Berücksichtigung aller drei Dimensionen im Berufsfeld.
- Die Diskussionen haben gezeigt, dass viele Themen der NE Querschnittsthemen sind und die drei Dimensionen nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können.
- Die Teilnehmenden zeigen sich zuversichtlich, dass die Lernenden heutzutage der NE gegenüber eine fortgeschrittene Sensibilität mitbringen. Dies wird sich positiv auf die Verankerung der NE in der Berufspraxis auswirken.
- Die Diskussionen haben gezeigt, dass zur Förderung der NE ein grosser Spielraum für die Betriebe besteht und dass dieser bisher unterschiedlich genutzt wird. Darum ist es umso wichtiger, die NE an allen Lernorten (Schule, Betriebe) zu fördern.
- Die gesellschaftliche Dimension scheint in verschiedenen Berufsabschlüssen noch (zu) wenig berücksichtigt. Es bestehen teilweise auch Unsicherheiten, wie diese gesellschaftlichen Themen passend sowohl in die Grundlagen als auch in den Berufsalltag integriert werden können.
- In verschiedenen Workshops wird ein grosses Potenzial im Bereich der Kommunikation, Sensibilisierung und Beratung gegenüber Kunden/-innen, aber auch gegenüber Partnerbetrieben und Mitarbeitenden gesehen.